

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 823
des Abgeordneten Lars Günther (AfD-Fraktion)
Drucksache 7/2121

Rückgang der Vogelpopulation in Brandenburg durch Prädatoren, insbesondere Waschbären

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen des Fragestellers: Im Kurzbericht Brutvögel für den Ausschuss Landwirtschaft, Umwelt und Klima vom 17.08.2020 wurde auf Nachfrage von Herrn Minister Vogel bestätigt, dass unter den vielen Todesfällen für unsere Vogelwelt Prädatoren wie z.B. Katzen und Waschbären in hohem Maße mitverantwortlich sind.

Aufgrund eigener Beobachtungen befürchte ich, dass die Waschbärenpopulation einen massiven Anteil am Niedergang der Vogelartenvielfalt hat.

Frage 1: Wie erklärt das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, dass sogar in Naturschutzgebieten ohne Landwirtschaft, aber mit großen Waschbärenpopulationen die Wasser- und Singvogelbestände stark zurückgegangen sind?

zu Frage 1: Die neue Rote Liste des Landesamtes für Umwelt zeigt, dass abnehmende Trends in der Vogelwelt überwiegen. Die Abnahmen sind besonders groß in der Offenlandschaft und etwas weniger groß in Siedlungen. In Wäldern und an Gewässern halten sich Zu- und Abnahmen etwa die Waage. In den Hauptlebensräumen des stark an Strukturen gebundenen Waschbären ist die Situation der Vögel demnach günstiger als im Offenland. Dies zeigt, dass Prädation durch Waschbären nicht die Hauptursache der Entwicklungen sein kann. Gleichwohl gibt es durchaus Indizien, dass der Waschbär auf Vogelarten Einfluss haben kann – sowohl lokal als auch auf Populationsebene. So spricht vieles dafür, dass die Abnahme des Kormoranbestands auf ein Drittel seit 2001 (2001: 2.813 Paare, 2020: 940 Paare) und die zunehmende Dynamik der Koloniebesetzung durch Waschbären maßgeblich beeinflusst ist. Bei anderen Vogelarten können aber auch weitere Neozoenarten eine Rolle spielen, an Gewässern etwa Marderhund und Amerikanischer Mink. Durch die Tollwut-Immunsierung sind auch Füchse auf einem vor dreißig Jahren nicht gekanntem Bestandsniveau. Allein das Thema „Beutegreiferdruck“ ist also viel komplexer und lässt sich nicht allein auf den Waschbären beschränken. Zudem nimmt eine Vielzahl anderer Faktoren auf die Vogelwelt Einfluss. Auch hier gibt die Rote Liste einen Überblick. Der Vogelschutz darf sich nicht einzelne dieser Faktoren herausgreifen, sondern muss die relevanten Einflussgrößen ermitteln und komplexe Lösungen herbeiführen.

Eingegangen: 02.11.2020 / Ausgegeben: 09.11.2020

Frage 3: Wie groß ist die aktuelle Waschbärenpopulation in Brandenburg und wie schätzt die Landesregierung die weitere Entwicklung in fünf Jahren und in zehn Jahren ein (bitte aufschlüsseln nach Landkreisen)?

zu Frage 3: Die Größe der Waschbärenpopulation ist der Landesregierung nicht bekannt.

Frage 2: Nach Angaben des MLUK werden in Brandenburg ca. 25.000 Waschbären jährlich erlegt. Da selbst das MLUK bestätigt, dass Waschbären einen großen Einfluss auf die Vogelpopulation haben, frage ich, ob die Anzahl der erlegten Waschbären noch gesteigert werden sollte?

Frage 4: Hat das Land Brandenburg bzw. sollte das Land Brandenburg Fachpersonal ausschließlich für den Fang invasiver Arten, wie Waschbären, Nutria oder Bisamratten einstellen?

Frage 5: Welche Anreize können für die brandenburgische Jägerschaft geschaffen werden, um die Jagd auf den Waschbären zu intensivieren?

Frage 6: Welchen Anteil haben weitere Prädatoren wie Katzen, Marderhunde, Dachse oder ähnliche beim Rückgang der Vogelpopulationen?

zu Frage 4: Mit Inkrafttreten der Durchführungsverordnung Jagd am 28. Juni 2019 wurden Nutria und Bisam zu jagdbaren Arten erklärt. Eine Verfolgung dieser Arten außerhalb des Jagdrechts ist damit nicht möglich. Zu Waschbär siehe folgende Antwort.

zu Frage 2, 4, 5 und 6: Es ist der Landesregierung keine wissenschaftliche Studie bekannt, wonach der Waschbär mit einem signifikanten Rückgang von Vogelarten in Verbindung zu bringen ist. Im Gegenteil sind nur wissenschaftliche Studien bekannt, bei denen generell der Waschbär als Verantwortlicher für einen Vogelrückgang nicht verantwortlich gemacht werden kann. Auch in der gerade erschienenen Roten Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019 wird der Waschbär unter den Gefährdungsursachen nicht aufgeführt.

Der Einfluss auf die Vogelwelt ist von vielen Faktoren geprägt. Den größten nachteiligen Einfluss hat hierbei sicherlich die Veränderung des Lebensraumes. Auf der Seite der Fressfeinde kommen viele weitere Arten in Frage, wie beispielsweise Dachs, Graureiher, Weißstorch, Kranich, Fuchs, Mink, Iltis, Igel, Ratten, Buntspecht, Eichhörnchen und insbesondere Hauskatze, Fuchs, Marderhund und Wildschwein. Beispielsweise wird der Einfluss der erst seit den 50-er Jahren des 20. Jahrhunderts zunehmenden und heute flächendeckenden Verbreitung des Wildschweins in hohen Dichten als Einflussfaktor unterschätzt. Hinweise aus dem Baltikum, das aufgrund der ASP nunmehr über wildschweinfreie Bereiche verfügt, zeigen einen bemerkenswerten Populationsanstieg gefährdeter Bodenbrüter auf, ohne dass auf die Waschbärenpopulation Einfluss genommen wurde.

Die vergangenen Jahrzehnte haben unabhängig von den erlaubten jagdlichen Mitteln gezeigt, dass die Jagd nicht ansatzweise in der Lage ist, die Populationsentwicklung des Waschbären zu bremsen oder gar zu stoppen.

In wenigen punktuellen Bereichen ist ein Management von Waschbären zu Gunsten gefährdeter Arten oder im Siedlungsbereich allerdings sinnvoll und geboten. Dabei spielen jagdliche Maßnahmen oftmals eine untergeordnete Rolle, da andere Maßnahmen sich als effektiver erwiesen haben.